

DUMONT

Sylt · Amrum · Föhr
Bildatlas Nr. 141

€ 9,95 [D+I] € 10,95 [A] CHF 13,90 [CH]

Sylt

Amrum · Föhr



Extremer Lebensraum
Wunderwelt der Halligen

Wattwanderung
Von Amrum nach Föhr

Inselflucht
Die schönsten Ziele
auf dem Festland



Der gusseiserne Leuchtturm List-West sichert seit 1858 die Schifffahrt nördlich der Insel



Wegen ihrer Nesselzellen von den Urlaubern gefürchtet:
Feuerqualle auf dem Trockenen



Abendliche Stimmung vor Kampens
Rotem Kliff



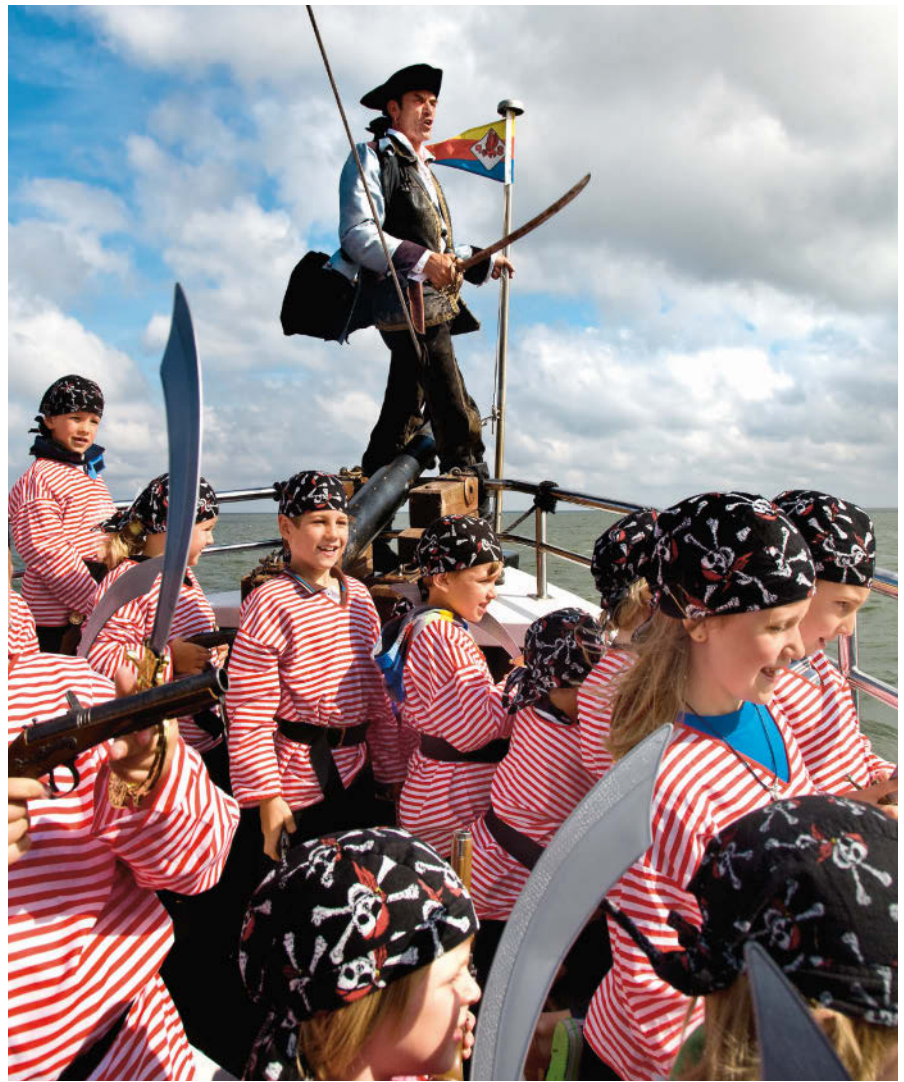
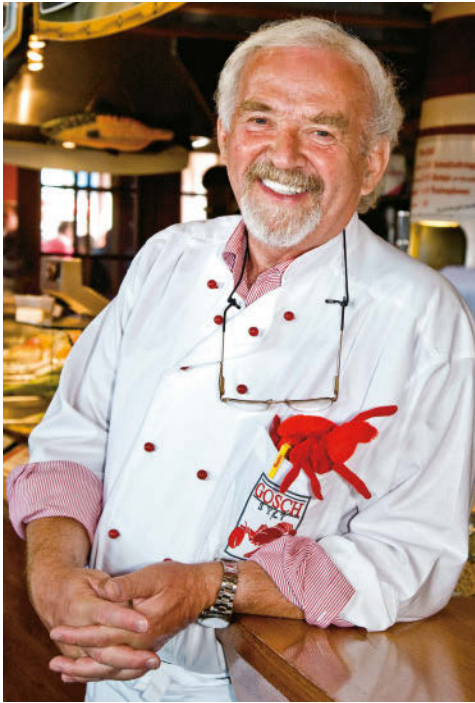
Friesenarchitektur beherrscht die Insel –
auch auf dem Ellenbogen

Besonders ursprünglich zeigt sich die Natur auf Sylt, der mit 99 Quadratkilometern größten deutschen Nordseeinsel, im Listland. Eine Mautstrecke erschließt die Düneinsamkeit des Ellenbogens. Die 1300 Hektar große Nordspitze ist seit 1921 Naturschutzgebiet. Das Baden gilt wegen der starken Strömung als lebensgefährlich – die „große Runde“ zu Fuß um die Nordspitze jedoch als beeindruckendes Naturerlebnis. Besonders imposant ist die Große Wanderdüne, ein ca. 30 Meter hoher und einen Kilometer langer Sandberg, den der kräftige Westwind immer weiter gen Osten treibt. Um diese Wildnis so ursprünglich wie möglich zu erhalten, darf das Naturschutzgebiet nicht betreten werden.

Der stete Wandel prägt nicht nur die Dünen des Listlandes, sondern auch die nördlichste Gemeinde Deutschlands. Seit 2007 ein militärisch knappes „Meine Damen und Herren, das war’s“, nahezu ein Jahrhundert Marine und Fliegerei in Sylts Norden beendete, gibt es in List reichlich Platz und Pläne, um den längst überfälligen Ausbau der touristischen Infrastruktur nachzuholen.

Auf dem Weg in neue Zeiten

Wahrzeichen von List ist der umgestaltete Hafen mit Buden und Boutiquen, der zur Einkaufspassage verwandelten Tonnenhalle, dem Fähranleger und der „nördlichsten Fischbude Deutschlands“, in der Jürgen Gosch seine Karriere als „Fischkönig“ begann. 1966 war der Eiderstedter als Maurergeselle nach Sylt gekommen. Um seinen Lohn aufzubessern, verkaufte er nach Feierabend Krabben und Aal an Feriengäste, 1972 folgte ein Krabbenstand am Lister Hafen. Aus der „nördlichsten Fischbude Deutschlands“ hat sich eine Eventgastronomie entwickelt, die Gosch in ganz Deutschland bekannt machte. Ein Besuch seiner „Alten Bootshalle“ ist für viele deshalb unverzichtbar – auch wenn das Ambiente mit Fischernetzen und touristischem Rummel an ein maritimes Hofbräuhaus erinnert.



Lister Kaleidoskop: Jürgen Gosch in der „Alten Bootshalle“ gehört dazu, eine Piratenfahrt auf der „Gret Palucca“, die legendäre „Sylter Royal“ und die alltägliche Fähre hinüber nach Rømø



Allen Grund, gut gelaunt zu sein: Besucher in Wenningstedts „Strandbar Wonnemeyer“

Ernährung

Special

Algen-Appetit

In Südostasien werden Millionen Tonnen Algen verspeist. Jetzt erobert das Gemüse aus dem Meer auch Europas Küchen.

Am Alfred-Wegener-Institut für Polar- und Meeresforschung wird in Meerwassertanks der Sylter Algenfarm die braune Meeresalge *Laminaria saccharina* gezüchtet – „Sylter Kombu Royal“ genannt. Bei Dittmeyer's Austern-Compagnie steht sie auf der Speisekarte. In Butter gebraten, in Gemüse-Weißwein-Sud geschwenkt und mit Knoblauch abgeschmeckt wird sie serviert. Appetit auf Algen hat auch die Meeresschnecke Abalone, die ebenfalls in den Lister Meerwasser-Gewächshäusern aufwächst. Als „Sylter Meerohr“ wird die vierjährig nur 80 Gramm schwere Hochpreis-Molluske nach Südostasien exportiert.

Ebenfalls kulinarischer Klassiker aus List ist die „Sylter Royal“. Die Felsen-auster wird seit 1986 wieder von Dittmeyer's Austerncompagnie, Deutschlands einziger Austernzucht, vor List im Wattenmeer gezüchtet. Doch die Sylter Königin hat Gesellschaft bekommen: eine braune Meeresalge, die nach dem Willen der europäischen Unionisten aus Brüssel als gesundes Gemüse unseren Speiseplan bereichern soll.

Um List auch als Wissenschaftsstandort zu stärken, entstand der Plan, die ehemalige Marineversorgungsschule zum „Campus Sylt“ zu wandeln. Wo von 1958 bis 2007 Schiffsköche, Sanitäter und Stabsoffiziere ihren letzten Schliff bekamen, sollten Studenten unterrichtet werden. Auch wenn das Nordsee College 2013 in einem Gerichtsstreit scheiterte, hält Conrad Hansen vom Campus Sylt Förderverein an seiner Vision fest. Dass es im Sylter Norden lange dauert, bis etwas umgesetzt wird, hat fast schon Tradition. Vier Jahre mussten die Lister bis zum ersten Spatenstich für ein Luxushotel im Sylter Norden warten. Umso größer war dann die Freude, als Ende 2009 das „Grand Spa A-Rosa“ mit Gourmetrestaurant, 193 Luxuszimmern und 4000 Quadratmeter großem Spa-Bereich eröffnete. Und so geben die Lister auch ihre Hochschulpläne nicht auf.

Das St. Tropez des Nordens

Das glamouröse Sylt ist in Kampen zu Hause. Hier liegt der mit den 52 Metern der Uwe-Düne höchste Punkt der Insel, und auch die Immobilienpreise sind am höchsten – bemerkenswert daher, dass die Heide zwischen Rotem Kliff und dem Ortskern nicht bebaut werden darf. Seit 1913 regelt die Bauordnung zudem die Höhe der Häuser sowie ihr Aussehen: Rotklinker mit Reetdach ist Pflicht.

Doch der Attraktivität Kampens tut dies keinen Abbruch. Im Gegenteil. „Hier rummelt sich die komischste Gesellschaft, die Sie sich denken können, nur Menschen von Interessen, die zu dieser Landschaft in Beziehung stehen – Musiker, Schriftsteller, überhaupt Künstler“, so der Schriftsteller Hermann von Wedderkop 1927 in seinem Gesellschaftsroman „Adieu Berlin“. Vor allem Verleger entdeckten ihr Herz für diese Sylter Dünenlandschaft. Ferdinand Avenarius, Ernst Rowohlt, Siegfried Jacobsohn, Peter Suhrkamp und Axel Cäsar Springer logierten zwischen Kliff und Heide und lockten Künstler und Schriftsteller an. Begeistert schrieb Max Frisch aus Kampen: „Man badet hier nackt, und das ist herrlich.“ Marcel Reich-Ranicki, der Jahre später die Freikörper-Kultur am Kampener Strand sah, erblickte indes nur „Quadratkilometer Schamhaar“.



Zur Cocktailstunde reiht sich vor Kampens „Gogärtchen“ manche automobile Preziose



Nicht ohne Grund wird Kampens Strönwai „Whisky-meile“ genannt – auch wenn es hier natürlich genauso gut Champagner sein darf